

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 14 - Ostern

04.04.2021

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 13:30 - 17:00 Uhr

in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo - Fr 09:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Foto: Pixabay.com

Evangelium zu Ostern

Joh 20, 1-9

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mágdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

Gedanken zu Ostern

„Frohlocket, ihr Chöre der Engel ... Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom Glanz aus der Höhe!“

Diese Sätze aus dem Exsultet, dem Osterlob, deuten an, dass es nur eine passende Reaktion auf das Osterfest gibt: Freude! Die Freude darüber, dass Jesus den Tod besiegt hat. Denn dadurch hat uns Gott offenbart, dass sich seine Liebe zu uns durchsetzen wird, indem sie alle Unwägbarkeiten und Hindernisse dieser Welt überwindet. Diese Zusage Gottes kann eigentlich nur mit unendlicher Freude beantwortet werden.

Doch in diesem Jahr (ebenso wie im letzten) mag, zumindest bei mir, diese unendliche Freude nicht so recht aufkommen. Im letzten Jahr waren es die Bilder von den Särgen aus Bergamo und in diesem Jahr sind es die anhaltenden Beschränkungen und die Todeszahlen aus aller Welt, v.a. aus Brasilien, die eine ungetrübte Osterfreude verhindern. Wo ist da Grund und Platz für die österliche Freude?

Der Theologe Karl Rahner schreibt dazu, dass sich niemand aussuchen kann an welcher „Situation des Lebensschicksals Christi“ er oder sie gerade teilnimmt. Auch das Fehlen der österlichen Freude kann Teilnahme an Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi bedeuten. Vielleicht ist die anhaltende Ausnahmesituation, in der wir uns befinden, eine lange und intensive Teilnahme an Leiden und Sterben Jesu. Bei aller angebrachten Osterfreude, gehören doch Karfreitag und Karsamstag unausweichlich zu Feier des Osterfestes dazu.

Das Fehlen der österlichen Freude kann zur Sehnsucht nach dieser Freude werden, zur Sehnsucht nach Zeichen der Liebe Gottes und der Nähe Jesu. Diese Sehnsucht ist dann kein Zeichen von Unglauben oder zu geringem Glauben. Sie ist die Bereitschaft auch die Finsternis, den Karfreitag und Karsamstag, nicht zu verdrängen, sondern auch der Finsternis Platz im Glauben zu geben. Diese Sehnsucht kann außerdem helfen, auch die kleinen Zeichen der Liebe Gottes wahrzunehmen und dankbar dafür zu sein.

Doch all diese theoretischen Überlegungen bewahrheiten sich erst in der praktischen Umsetzung. Zum einen kann ich Ausschau halten nach den kleinen Freuden und sie als Vorgeschmack auf die große Osterfreude am Ende der Zeiten wahrnehmen. Darüber hinaus ist noch eine andere Erfahrung der Osterfreude möglich. Wenn ich die eigene Freudlosigkeit überspringe und anderen eine kleine Freude zu machen versuche, dann werde ich mit Gottes Hilfe zum Zeichen dafür, dass seine Liebe auch in der heutigen Zeit wirksam ist. Die Freude meiner Mitmenschen kann dann wiederum in mir eine österliche Freude entfachen.

Ein gesegnetes, Freude und Hoffnung bringendes Osterfest!

Ihr Matthias Deiß
Pastoralassistent